

# Über den Konjunktiv in althochdeutschen Nebensätzen: Vierter Teil<sup>1</sup>

—Ohne Berücksichtigung der Einwirkungen  
des Hauptsatzes—

Hirokazu Kurosawa

## 0. Einleitung

Im Althochdeutschen tritt der Konjunktiv häufiger als im Neuhochdeutschen auf. Diese syntaktische Erscheinung ist besonders auffällig in Nebensätzen. Es stellt sich die Frage, warum der Konjunktiv so häufig in Nebensätzen verwendet wurde. Da die Bezeichnung *Konjunktiv* eigentlich von dem lat. *modus coniunctivus* ‚verbindender Modus‘ stammt<sup>2</sup>, hielt man früher den Konjunktiv für *den verbindenden Modus* zwischen Haupt- und Nebensatz. Darüber hinaus wurde er als Merkmal für die syntaktische Abhängigkeit des Nebensatzes vom Hauptsatz aufgefasst.

Es wird oft angemerkt, dass im Althochdeutschen das Verbum finitum in Nebensätzen wegen Einwirkungen des Hauptsatzes im Konjunktiv steht, auch wenn es eigentlich im Indikativ stehen sollte. Unklar ist, warum nicht der Indikativ, sondern der Konjunktiv verwendet wird, und was die beeinflussenden Faktoren im Hauptsatz sind.

Da sich das Althochdeutsche mehr oder weniger auf die Bibelübersetzung bezieht, sollen auch Einflüsse des Lateinischen berücksichtigt werden.

---

1 Diese Arbeit gehört zu einer Serie zum Konjunktiv in ahd. Nebensätzen. Vgl. Kurosawa (2012a), (2012b) und (2013).

2 Hentschel / Weydt (2003), S. 115.

## 1. Bisherige Forschungen

Hier soll eine knappe Übersicht über die bisherigen Forschungen gegeben werden.

### 1.1 Förster (1895)

Laut Förster ist der Konjunktiv im Nebensatz bei imperativischem Hauptsatz durchaus als Eigentümlichkeit der damaligen deutschen Sprache anzusehen, die im Tatian in Relativsätzen, in Form von Vergleichssätzen, einer Art von Temporalsätzen und in Bedingungsätzen auftritt<sup>3</sup>.

### 1.2 Takahashi (1994)

Aus der morphologischen Perspektive führt Takahashi einschließlich des imperativischen Hauptsatzes folgende vier Fälle an:<sup>4</sup>

1. den Konjunktiv im Nebensatz bei konjunktivischem Hauptsatz;
2. den Konjunktiv im Nebensatz bei imperativischem Hauptsatz;
3. den Konjunktiv im Nebensatz bei fragendem Hauptsatz;
4. den Konjunktiv im Nebensatz bei negiertem Hauptsatz.

Diese Aussage ist präzise, weil fast alle Bedingungen deutlich genannt werden, deren Verbum finitum im Nebensatz im Konjunktiv steht.

### 1.3 Kurosawa (2012b)

Meine Arbeit behandelt den Konjunktiv im Nebensatz im ahd. Tatian; besonders werden die 96 Belege, welche die von Takahashi genannten vier Fälle betreffen, aus der Sicht von Modalitäten analysiert.

Es sind insgesamt 94 Belege für die Konjunktivisierung im ahd. Nebensatz vorhanden, darunter 25 ohne Modalität. Diese Anzahl entspricht 26,6% der gesamten Belege. Bei diesen Belegen tritt keine Modalität auf,

---

3 Förster (1895), S. 61.

4 Takahashi (1994), S. 176 f.

obwohl im Althochdeutschen der Konjunktiv benutzt wird. Mit anderen Worten markiert dieser Konjunktivgebrauch die Grenze des Möglichen aus der Sicht von Modalitäten<sup>5</sup>.

#### 1.4 Kurosawa (2013)

Gemäß Kurosawa werden die 25 Belege für die Konjunktivisierung im Nebensatz ohne Modalität analysiert, die in der Arbeit Kurosawas (2012b) aus der Sicht von Modalitäten nicht erklärt werden konnten; darunter werden in 20 Fällen einmal durch den Imperativ, ein anderes Mal durch den Konjunktiv ‚Befehl‘, ‚Verbot‘, ‚Aufforderung‘ und ‚Wunsch‘ usw. zum Ausdruck gebracht. Derartige Aussagen können allgemein als ‚Anordnung‘ aufgefasst werden. Dafür gibt es keine verständlichen Gründe, warum im Nebensatz der Konjunktiv steht. Demzufolge verursacht diese ‚Anordnung‘ im Hauptsatz die Konjunktivisierung im Nebensatz<sup>6</sup>.

## 2. Fragestellung

Aufgrund des Angeführten können die folgenden Probleme in Bezug auf die bisherigen Arbeiten benannt werden:

- 1) Man spricht von „Einwirkungen des Hauptsatzes“ bei der Konjunktivisierung in Nebensätzen. Unklar hingegen sind die Einwirkungen des Hauptsatzes. Dafür gibt es noch keine deutlichen Kriterien.
- 2) Weiterhin ungewiss ist, ob sich Haupt- und Nebensatz miteinander stark verbinden. Inhaltlich gesehen bezieht sich das Althochdeutsche hauptsächlich auf die Bibelübersetzung und folglich treten häufig befehlende Ausdrücke auf, zum Beispiel: *wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin* (Mt. 5,

---

5 Kurosawa (2012b), S. 15.

6 Kurosawa (2013), S. 58.

39)<sup>7</sup> oder *wer dich bittet, dem gib* (Mt. 5, 42)<sup>8</sup>. In diesen Texten verbinden sich Haupt- und Nebensatz weniger stark. Zwischen ihnen ist keine syntaktische Abhängigkeit vorhanden: Der Imperativ im Hauptsatz bezieht sich nicht auf den Nebensatz, sondern auf das Original.

- 3) Die 25 Belege für die Konjunktivisierung im Nebensatz ohne Modalität, die in der Arbeit Kurosawas (2013) analysiert worden sind, enthalten die sogenannte indirekte Rede. Es ist unmöglich, die Konjunktivisierung bei der indirekten Rede aus der Sicht von Modalitäten zu lösen.

Demzufolge muss Kurosawa (2013) wiederum aus einer anderen Perspektive untersucht werden.

Ich bin der Meinung: Wenn der Konjunktiv verwendet wird, steht er grundsätzlich mit modalen Nuancen, mit Modalitäten. Dies gilt auch im Althochdeutschen. Deswegen handelt es sich auch bei der Konjunktivisierung im Nebensatz nicht um Einwirkungen des Hauptsatzes, sondern um Modalitäten. Darüber hinaus müssen bei der Untersuchung des Althochdeutschen auch Einflüsse des Lateinischen in Betracht gezogen werden.

### 3. Ziel dieser Arbeit

Diese Arbeit hat das Ziel, die 25 Belege für die Konjunktivisierung im Nebensatz ohne Modalität, welche die von Takahashi (1994) genannten vier Fälle betreffen, und die in Kurosawas Arbeit aus dem Jahre 2013 untersucht worden sind, aus der Sicht von „ohne Berücksichtigung der Einwirkungen des Hauptsatzes“ zu erläutern; im Fokus der Untersuchung steht ein Beispiel aus einer Interlinearversion, aus dem ahd. Tatian, in

---

7 Das Neue Testament (2007), S. 25.

8 Das Neue Testament (2007), S. 26.

dem der Konjunktiv im ahd. Nebensatz steht, obwohl der Indikativ im lat. Nebensatz auftritt. Ich möchte dabei statistisch feststellen, wie viele der 25 Belege syntaktisch und semantisch erklärt werden können.

#### 4. Beispiele

Hier sollen Beispiele untersucht werden. Die Beispielsätze sind wie folgt angeordnet: zuerst kommt der lat. Text, dann der ahd. Text. Der Beleg befindet sich jeweils in der Klammer ( ). Beim ahd. Text bezieht sich der Beleg auf die Ausgabe von Sievers<sup>9</sup>. Darauf folgt der Infinitiv in spitzer Klammer < >, dessen Wortform neben Konjunktionen im Beispielsatz vom Verfasser *hervorgehoben* ist. Zusätzlich wird ein Imperativ, ein Konjunktiv oder eine „Negationspartikel“ im Hauptsatz jeweils unterstrichen.

In Bezug auf das lat. Verb steht ein Infinitiv, dessen Längezeichen auf dem lat. Wörterbuch von Georges<sup>10</sup> beruhen. Bezüglich des ahd. Verbs steht ein Stichwort, das sich auf das ahd. Wörterbuch Schützeichels<sup>11</sup> bezieht. Dann folgt die Bestimmung der entsprechenden Wortform im Beispielsatz. Anschließend folgt die nhd. Übersetzung, deren Zitat auf der Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift<sup>12</sup> basiert. Da diese Übersetzung zusätzlich dem Verständnis des Kontextes dient und keine wörtliche Übersetzung darstellt, treten gelegentlich Unterschiede zwischen dem Beispiel und dem Zitat auf. Dies trifft auch auf folgende Beispiele zu.

##### 4.1 Bei konjunktivischem Hauptsatz (12 Fälle)

Im Folgenden werden Beispiele mit konjunktivischem Hauptsatz untersucht, wobei der Nebensatz entweder Relativ- oder indirekter

---

9 Die Textgrundlage dieser Arbeit ist die Edition von Sievers (1966).

10 Georges (1995).

11 Schützeichel (1995).

12 Das Neue Testament (2007).

Fragesatz ist.

#### 4.1.1 Relativsätze im Nebensatz

- (1) **qui habet duas tunicas, det non habenti, et qui habet escas, similiter faciat.** (L. 3, 11) <habēre Ind. Präs.>

**ther thie habe zua tunichun, gebe themo thie ni habe; ther thie habe muos, tu selbsama.** (13, 16) <habēn Konj. Präs.>

‚Wer zwei Gewänder hat, der gebe eines davon dem, der keines hat, und wer zu essen hat, der handle ebenso.‘ (S. 151)

Lat. *det* und *faciat* sowie ahd. *gebe* und *tu* stehen im Konjunktiv. Dieser Konjunktiv wird *Optativ* genannt, der einen Wunsch zum Ausdruck bringt. In diesem Fall ist das Verhältnis zwischen dem Haupt- und dem Nebensatz nicht so stark; der Nebensatz ist zwar ein Relativsatz, aber kontextuell betrachtet nähert er sich einem Konditionalsatz. Daraus resultiert, dass diese Konjunktivisierung im Althochdeutschen verständlich ist.

Es folgen drei ähnliche Belege:

- (2) **Qui habet aurem audiendi audiat!** (Mt. 11, 15) <habēre Ind. Präs.>

**Thie thar hábe orun zi horenne, thie hóre!**

(64, 11) <habēn Konj. Präs.>

‚Wer Ohren hat, der höre!‘ (S. 40)

- (3) **Hæc dicens clamabat: qui habet aures audiendi, audiat!** (L. 8, 8) <habēre Ind. Präs.>

**Thisu quedenti riof hér: thie thar hábe órun zi horenne, hore!**

(71, 6) <habēn Konj. Präs.>

‚Als Jesus das gesagt hatte, rief er: Wer Ohren hat zum Hören, der höre!‘ (S. 165)

- (4) **Qui habet aures, audiat.** (Mt. 13, 43) <habēre Ind. Präs.>

*Thie thar habe órun, thie hóre.* (76, 5) <habēn Konj. Präs.>  
,Wer Ohren hat, der höre!‘ (S. 48)

In der Bibel finden sich solche befehlenden Ausdrücke. Der Konjunktiv im Hauptsatz bezieht sich nicht auf den Nebensatz, sondern auf das lat. Original.

(5) *Dixit ergo eis: sed nunc qui habet sacculum tollat, similiter et peram, et qui non habet vendat tunicam suam et emat gladium.*  
(L. 22, 36) <habēre Ind. Präs.>

*Tho quad her in: oh nu therde habe seckil neme, sama sin burdref, inti therde ni habe forcoufe sina tunihun inti coufe suuert.*  
(166, 2) <habēn Konj. Präs.>

,Da sagte er: Jetzt aber soll der, der einen Geldbeutel hat, ihn mitnehmen, und ebenso die Tasche. Wer aber kein Geld hat, soll seinen Mantel verkaufen und sich dafür ein Schwert kaufen.‘ (S. 208)

Auch in diesem Beispiel wäre es schwer zu entscheiden, ob *neme, forcoufe und coufe* die Konjunktivisierung im Nebensatz bewirken. Inhaltlich gesehen ist der Relativsatz von der konditionalen Bedeutung überlagert.

#### 4.1.2 Indirekte Fragesätze im Nebensatz

Gemäß Duden-Grammatik (2009) lässt sich der Begriff „indirekte Rede (Wiedergabe)“ unterschiedlich weit fassen. Im weiteren Sinne umfasst der Begriff auch die „Wiedergabe“ von etwas, was lediglich gedacht oder empfunden wird, ohne sprachlich ausgedrückt zu werden. Gedanken-, Empfindungs- und Redewiedergabe wird auch allgemein als Referat bezeichnet<sup>13</sup>. Syntaktisch gesehen ist der indirekte Fragesatz eine Art von der indirekten Rede. Es ist klar, dass das Verbum Finitum auch im indi-

---

<sup>13</sup> Duden-Grammatik (2009), S. 523.

rekten Fragesatz im Konjunktiv steht.

- (6) *Et rursus summus sacerdos ait illi: adiuro te per deum vivum, ut dicas nobis si tu es Christus filius dei benedicti?*

(Mc. 14, 61 u. Mt. 26, 63) <esse Ind. Präs.>

*Inti abur ther furisto bisgof quad imo: ih bisueru thih bi themo lebenten gote, thaz du uns quedes oba thu sis Crist gotes sun gise-ganoten?* (190, 1) <wesan Konj. Präs.>

,Darauf sagte der Hohepriester zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, sag uns: Bist du Messias, der Sohn Gottes?' (S. 84)

Laut Dal (1966) stand ursprünglich der Indikativ in abhängigen Nebensätzen, wo der Satzinhalt als etwas Tatsächliches hingestellt wurde; wo die Bedeutung von Ungewissheit vorlag, stand Konjunktiv; der Konjunktiv stand deshalb immer in den mit *ob* eingeleitenden Fragesätzen<sup>14</sup>. In diesem Beispiel wird *oba* (nhd. *ob*) verwendet, also erscheint es logisch, dass der Konjunktiv *sis* im Nebensatz in Erscheinung tritt.

## 4.2 Bei imperativischem Hauptsatz (8 Fälle)

An dieser Stelle werden Beispiele mit imperativischem Hauptsatz untersucht, wobei der Nebensatz zu einer der drei Arten „*thaz*“- , Relativ- oder indirekter Fragesatz gehört.

### 4.2.1 „*thaz*“-Sätze im Nebensatz

*Thaz* entspricht dem nhd. *dass*. In dieser Arbeit soll der „*thaz*“-Satz als ein Nebensatz angesehen werden, der als Objektsatz des Hauptsatzes durch verschiedene Konjunktionen mit der Bedeutung ‚dass‘ eingeführt wird.

- (7) *Nolite putare quoniam veni solvere legem aut prophetas;*

(Mt. 5, 17) <venire Ind. Perf.>

---

<sup>14</sup> Dal (1966), S. 144.

*Ni curet uānen thaz ih quami euūa zi losenne odo uuizagon;*  
(25, 4) <queman Konj. Prät.>

‚Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben.‘ (S. 24)

Bemerkenswert ist die Form *curet*; *curet* ist eine Variante von *curi* (Pl. *curit*), die stets mit Negation *ni* verbunden wird. *Ni + curi(t)* entspricht lat. *noli* (Pl. *nolite*) + Infinitiv und drückt ein Verbot aus. Der Form nach ist *curi(t)* der Konjunktiv Präteritum von *kiosan*, aber sie wurde schon vollständig als Imperativ empfunden. Deshalb steht daneben *curet*. Das wäre von der Analogie des Imperativs her betrachtet von schwachen Verben abhängig: z.B. Imp. 2. Pers. Sg. *suochi*; Imp. 2. Pers. Pl. *suochet* ‚suchen‘<sup>15</sup>.

Obwohl der Hauptsatz eine Negationspartikel *ni* hat, soll er nicht unten 4.3 beim negierten Hauptsatz, sondern hier behandelt werden. Da im Hauptsatz das Verb *uānen* ‚glauben‘ oder ‚denken‘ verwendet wird, ist der Fall als indirekte Rede zu erfassen. Demzufolge ist diese Konjunktivisierung logisch.

#### 4.2.2 Relativsätze im Nebensatz

(8) *Qui petit a te, da ei, ...* (Mt. 5, 42) <petere Ind. Präs.>

*Thie fon thir sihuues bite, gib imo, ...*(31, 6) <bit(t)en Konj. Präs.>  
‚Wer dich bittet, dem gib, ... ‘ (S. 26)

Die unterstrichenen Wörter *da* und *gib* stehen im Imperativ. Wenn sie im Konjunktiv stehen, gibt es keinen Bedeutungsunterschied zwischen beiden. Semantisch gesehen hat dieser Relativsatz eine konditionale Nuancierung.

(9) *Et dixit adolescentior ex illis patri: pater, da mihi portionem substantiae quae me contingit.* (L. 15, 12) <contingere Ind. Präs.>

*Quad tho der iungoro fon then themo fater: fater, gib mir teil thero*

---

<sup>15</sup> Vgl. Braune (1987), §322(Anm. 2).

*hehti thiū mir gibure.* (97, 1) <*gibur(r)en* Konj. Präs.>  
,Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater: Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht.‘ (S. 189)

Unklar sind auch im Beispiel Einwirkungen des Hauptsatzes. Gemäß Dal (1966) können Relativsätze einen Wunsch oder eine Aufforderung ausdrücken und haben dann ein konjunktives Verb<sup>16</sup>. Ich stimme hier Dal zu.

#### 4.2.3 Indirekte Fragesätze im Nebensatz

(10) *Euntes discite **quid est**: misericordiam volo et non sacrificium.*  
(Mt. 9, 13) <*esse* Ind. Präs.>  
*Faret inti lernet **uūaz** thaz **sí**: ih uūili miltida, nalles bluostar.*  
(56, 4) <*wesan* Konj. Präs.>  
,Darum lernt, was es heißt: Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer.‘ (S. 34)

Genau genommen ist die Form des lat. Satzanfangs *euntes* Partizip Präsens ‚gehend‘. Sie entspricht im Althochdeutschen *faret* (Imp. 2. Pl.). Da der Nebensatz ein indirekter Fragesatz ist, erscheint es plausibel, dass das Finitum im Konjunktiv steht.

(11) *Quid me interrogas? interroga eos qui audierunt, **quid locutus sum** ipsis:*  
(J. 18, 21) <*loquī* Ind. Perf.>  
*Uuaz frages mih? frage thiediz gihortun, **uuaz** ih in **sprahi**:*  
(187, 3) <*spreh(h)an* Konj. Prät.>  
,Warum fragst du mich? Frag doch die, die mich gehört haben, was ich zu ihnen gesagt habe;‘ (S. 265)

Da das Verb ‚fragen‘ im Hauptsatz verwendet wird, kann dieser Fall als indirekter Fragesatz angesehen werden. Deswegen steht im ahd. Nebensatz der Konjunktiv.

---

16 Dal (1966), S. 141.

### 4.3 Bei fragendem Hauptsatz (drei Fälle)

Im Folgenden werden Beispiele mit fragendem Hauptsatz untersucht.

- (12) *Ait autem ad illos Ihesus: interrogo vos, **si licet** sabbato bene facere an male, animam salvam facere an perdere?*

(L. 6, 9) <licēre Ind. Präs.>

*Tho quad ther heilant zi in: ih fragen iuuuh, **oba** iz **arloubit si** in sambaztag uuola tuon oda ubilo, séla heila tuon oda fúrliosan?*

(69, 4) <arlouben Konj. Präs.>

„Dann sagte Jesus zu ihnen: Ich frage euch: Was ist am Sabbat erlaubt: Gutes zu tun oder Böses, ein Leben zu retten oder es zugrunde gehen zu lassen?“ (S. 158)

Wie bereits erwähnt, steht das Verbum Finitum im Konjunktiv, wenn *ob* (ahd. *oba*) einmal im indirekten Fragesatz benutzt wird. Diese syntaktische Erscheinung kann auch hier beobachtet werden.

- (13) *et interrogaverunt eos dicentes: hic est filius vester, quem vos dicitis **quia cæcus natus est?***

(J. 9, 19) <nāscī Ind. Perf.>

*inti fragetun sie sus quedente: ist theser iúer sun, then ir quedet **thaz** er blint **giboran uvari?***

(132, 11) <beran Konj. Prät.>

„und fragten sie: Ist das euer Sohn, von dem ihr behauptet, dass er blind geboren wurde?“ (S. 244)

Obwohl *ir quedet* („ihr sagt“) im Relativsatz steht, wird der *thaz*-Satz von *ir quedet* eingeleitet. Der Konjunktiv weist „indirekte Wiedergabe“ auf.

### 4.4 Bei negiertem Hauptsatz (zwei Fälle)

Zum Schluss werden Beispiele bei negierten Hauptsätzen untersucht, die im weiteren Sinn eine „Negationspartikel“ *nicht* enthalten.

- (14) *quomodo autem nunc videat nescimus, aut **quis eius aperuit** oculos nos nescimus:*

(J. 9, 21) <aperīre Ind. Perf.>

*thane vvuo her nu gisehe ni uuizunmes, odo uier gioffanoti sinu ougun uuir ni uuizunmes:* (132, 12) <gioff)anōn Konj. Prät.>

‚Wie es kommt, dass er jetzt sehen kann, das wissen wir nicht. Und wer seine Augen geöffnet hat, das wissen wir auch nicht.‘ (S. 244)

Gemäß Takahashi (1994) könnte man urteilen, dass die Negation im Hauptsatz auf die Konjunktivisierung im Nebensatz einwirkt. Unklar, hingegen, sind die Einwirkungen des Hauptsatzes. Dafür gibt es noch keine deutlichen Kriterien.

Meiner Meinung nach ist der Nebensatz als indirekter Fragesatz zu erfassen. Demzufolge lässt sich sagen, dass die Konjunktivisierung im Nebensatz folgerichtig ist.

(15) *A saeculo non est auditum quia aperuit quis oculos coeci nati.*  
(J. 9, 32) <aperire Ind. Perf.>

*Fon uuerelti ni uuard gihorit thaz uier gioffanoti ougun blint giboranes.* (132, 19) <gioff)anōn Konj. Prät.>

‚Noch nie hat man gehört, dass jemand die Augen eines Blindgeborenen geöffnet hat.‘ (S. 245)

Kontextuell gesehen ist der Fall dem Beispiel (14) sehr ähnlich. Aber syntaktisch betrachtet ist dieser Fall eine typische indirekte Rede. Es erscheint logisch, dass der Konjunktiv im Nebensatz steht.

## 5. Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse

Aufgrund meiner Untersuchungen soll eine knappe Zusammenfassung der Ergebnisse gegeben werden.

### 5.1 Analyse nach der Art von Hauptsätzen

Nach der Art von Hauptsätzen lassen sich die 25 Belege für den Konjunktiv im Nebensätzen wie folgt gliedern:

Über den Konjunktiv in althochdeutschen Nebensätzen: Vierter Teil

Art von Hauptsätzen	keine Beziehung zw. Hs u. Ns	ind. Rede od. ind. Fragesatz	Summe
Konjunktiv im Hs	11 <sup>17</sup>	1 <sup>18</sup>	12
Imperativ im Hs	3 <sup>19</sup>	5 <sup>20</sup>	8
Fragesatz im Hs	0	3 <sup>21</sup>	3
Negation im Hs	0	2 <sup>22</sup>	2
<b>Summe</b>	14	11	25

Bei keiner Beziehung zwischen dem Haupt- und dem Nebensatz ist die inhaltliche Verbindung zwischen beiden weniger stark. Die befehlenden Ausdrücke im Hauptsatz sind vom Original aghängig. Deswegen handelt es sich bei der Konjunktivisierung im Nebensatz nicht um Einwirkungen des Hauptsatzes, sondern um die Bedeutung des Nebensatzes.

Bei der indirekten Rede oder dem indirekten Fragesatz hängt der Nebensatz zwar vom Hauptsatz ab. Aber diese syntaktische Abhängigkeit weist *nur* ein Merkmal für „indirekte Wiedergabe“ auf. Deshalb spielen auch in diesem Fall Einwirkungen des Hauptsatzes keine bedeutende Rolle.

## 5.2 Ohne Berücksichtigung der Einwirkungen des Hauptsatzes

Wie oben erwähnt, behandelt Kurosawa (2012b) den Konjunktiv im Nebensatz im ahd. Tatian; Dabei sind es insgesamt 94 Belege für die Konjunktivisierung im Nebensatz vorhanden, darunter 25 ohne Modalität.

In dieser Arbeit wurden diese 25 Belege erneut untersucht und es konnten alle Fälle syntaktisch oder semantisch erklärt werden. Infolge-

---

17 13, 16(2); 13, 17; 64, 11; 71, 6; 76, 5; 100, 6; 129, 5; 145, 11; 166, 2(2).

18 190, 1.

19 31, 6; 97, 1; 215, 4.

20 25, 4; 44, 7; 53, 7; 56, 4; 187, 3.

21 67, 14; 69, 4; 132, 11.

22 132, 12; 132, 19.

dessen muss hervorgehoben werden, dass man bei der Untersuchung der Konjunktivisierung im ahd. Nebensatz die Erscheinung, dass das Verbum finitum im Nebensatz wegen Einwirkungen des Hauptsatzes im Konjunktiv steht, außer Acht lassen kann.

### Literaturverzeichnis

- Aland, Kurt/Aland, Barbara: *Novum Testamentum Latine*. 2., neubearbeitete Aufl., Stuttgart: Dt. Bibelges., 1998.
- Behaghel, Otto: *Deutsche Syntax. Eine geschichtliche Darstellung*. Band III: Die Satzgebilde, Heidelberg: C. Winter, 1928.
- Braune, Wilhelm: *Althochdeutsche Grammatik*. Bearbeitet von Hans Eggers, 14. Aufl., Tübingen: Niemeyer, 1987.
- Derselbe: *Althochdeutsche Grammatik I. Laut- und Formenlehre*. Bearbeitet von Ingo Reiffenstein, 15. Aufl., Tübingen: Niemeyer, 2004.
- Bußmann, Hadumod (Hrsg.): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 4., durchgesehene und bibliographisch ergänzte Aufl., Stuttgart: Kröner, 2008.
- Dal, Ingerid: *Kurze deutsche Syntax auf historischer Grundlage*. 3., verbesserte Aufl., Tübingen: Niemeyer, 1966.
- Das Neue Testament: *Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. Ökumenischer Text*. Herausgegeben im Auftrag der Bischöfe Deutschlands, Österreichs, der Schweiz, des Bischofs von Luxemburg, des Bischofs von Lüttich, des Bischofs von Bozen-Brixen, des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bibelgesellschaft, 14. Aufl., Stuttgart: Katholische Bibelanstalt, 2007.
- Desportes, Yvon (Hrsg.): *Althochdeutsch, Syntax und Semantik. Akten des Lyonner Kolloquiums zur Syntax und Semantik des Althochdeutschen (1-3 März 1990)*. Lyon: Université Lyon III, 1992.
- Derselbe (Hrsg.): *Semantik der syntaktischen Beziehungen. Akten des Pariser Kolloquiums zur Erforschung des Althochdeutschen 1994*. Heidelberg: C. Winter, 1997.
- Dietzfelbinger, Ernst (Übers.): *Das Neue Testament. Interlinearübersetzung Griechisch-Deutsch*. 6., vom Übersetzer korrigierte Aufl., Neuhausen: Hänssler, 1998.
- DUDEN-Grammatik: *Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch*. 8., überarbeitete Aufl., Mannheim / Zürich: Dudenverl, 2009.

## Über den Konjunktiv in althochdeutschen Nebensätzen: Vierter Teil

- Flämig, Walter: *Grammatik des Deutschen. Einführung in Struktur- und Wirkungszusammenhänge*. Berlin: Akademie, 1991.
- Förster, Karl: *Der Gebrauch der Modi im ahd. Tatian*. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der philosophischen Doctorwürde an der Christian-Alberts-Universität zu Kiel. Einbeck: J. Schroedter, 1895.
- Georges, Karl Ernst: *Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch. Aus den Quellen zusammengetragen und mit besonderer Bezugnahme auf Synonymik und Antiquitäten unter Berücksichtigung der besten Hilfsmittel*. Unveränderter Nachdruck der 8., verbesserten und vermehrten Aufl., von Heinrich Georges, 2 Bde, Hannover: Hahnsche Buchh., 1995.
- Götz, Heinrich: *Lateinisch-althochdeutsch-neuhochdeutsches Wörterbuch*. Berlin: Akademie, 1999.
- Hentschel, Elke/Weydt, Harald: *Handbuch der deutschen Grammatik*. 3., völlig neu bearbeitete Aufl., Berlin/New York: de Gruyter, 2003.
- Kaulen, Franz: *Sprachliches Handbuch zur biblischen Vulgata*. Nachdruck der 2., verbesserten Aufl., Freiburg 1904, Hildesheim / New York: G. Olms, 1973.
- Köhler, Friedrich: *Zur Frage der Entstehungsweise der Althochdeutschen Tatianübersetzung*. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der Hohen Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig. Leipzig: A. Hoffmann, 1911.
- Kurosawa, Hirokazu: *Über den Modusgebrauch im althochdeutschen Tatian. Semantische Untersuchungen zur Modusopposition beim Hauptsatz*. In: *Neue Beiträge zur Germanistik*, Bd. 3 / Heft 1, 2004, S. 196–209 (= Internationale Ausgabe von „Doitsu Bungaku“, herausgegeben von der Japanischen Gesellschaft für Germanistik).
- Derselbe: *Stilistische Analysen des ahd. Tatian. Semantische Untersuchungen zur Modusopposition beim Nebensatz*. In: *Studies in Stylistics*, No. 51, 2005, S. 37–49, herausgegeben von der Japanischen Gesellschaft für Stilistik.
- Derselbe: *Über den Modusgebrauch im althochdeutschen Tatian: Zweiter Teil. Semantische Untersuchungen zur Modusopposition beim Temporalsatz*. In: *Die Deutsche Literatur* 50, 2006, S. 17–38, herausgegeben von der Gesellschaft für Germanistik der Kansai-Universität.
- Derselbe: *Über den Modusgebrauch im althochdeutschen Tatian: Dritter Teil. Modusoppositionen bei konjunktivischen Nebensätzen*. In: *Die Deutsche Literatur* 52, 2008, S. 1–22, herausgegeben von der Gesellschaft für Germanistik der Kansai-Universität.
- Derselbe: *Über den Modusgebrauch im althochdeutschen Tatian aus der Sicht von*

- Modalitäten. Semantische und statistische Untersuchungen zur Modusdifferenz zwischen dem Lateinischen und dem Althochdeutschen.* Hamburg: Verlag Dr. Kovač, 2009.
- Derselbe: *Über den Modusgebrauch im althochdeutschen Tatian: Vierter Teil — dixerit: Indikativ Futur II oder Konjunktiv Perfekt* — In: *Die Deutsche Literatur* 55, 2011, S. 55–74, herausgegeben von der Gesellschaft für Germanistik der Kansai-Universität.
- Derselbe: *Über den Konjunktiv in althochdeutschen Nebensätzen — bei fragendem und negiertem Hauptsatz* — In: *Die Deutsche Literatur* 56, 2012a, S. 29–47, herausgegeben von der Gesellschaft für Germanistik der Kansai-Universität.
- Derselbe: *Über den Konjunktiv in althochdeutschen Nebensätzen: Zweiter Teil — aus der Sicht von Modalitäten* — In: *Southern Review* No. 27, 2012b, S. 7–19, herausgegeben von Foreign Language & Literature Society of Okinawa.
- Derselbe: *Über den Konjunktiv in althochdeutschen Nebensätzen: Dritter Teil — Einwirkungen des Hauptsatzes bei der Konjunktivisierung in Nebensätzen (Jap.)* — In: *Kinki university center for liberal arts and foreign language education journal. Foreign language edition* Vol. 4 No. 2, 2013, S. 49–63.
- Lippert, Jörg: *Beiträge zu Technik und Syntax althochdeutscher Übersetzungen. Unter besonderer Berücksichtigung der Isidorgruppe und des althochdeutschen Tatian.* München: W. Fink, 1974.
- Masser, Achim (Hrsg.): *Die lateinisch-althochdeutsche Tatianbilingue Stiftsbibliothek St. Gallen Cod. 56.* Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1994.
- Meier-Brügger, Michael: *Indogermanische Sprachwissenschaft.* 7., völlig neubearbeitete Auflage der früheren Darstellung von Hans Krahe, Berlin/New York: de Gruyter, 2000.
- Meineke, Eckhard/Schwerdt, Judith: *Einführung in das Althochdeutsche.* Paderborn: Schöningh, 2001.
- Menge, Hermann: *Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik.* Völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2000.
- Petersen, William Lawrence: *Tatian's Diatessaron: its creation, dissemination, significance, and history in scholarship.* Leiden/New York/Köln: E.J. Brill, 1994.
- Rubenbauer, Hans / Hofmann, J. B.: *Lateinische Grammatik.* 12., korrigierte Aufl., Bamberg/München: Buchners/Lindauer/Oldenbourg, 1995.
- Sievers, Eduard (Hrsg.): *Tatian. Lateinisch und altdeutsch mit ausführlichem Glossar.* 2., neubearbeitete Ausgabe 1892, unveränderter Nachdruck. Paderborn: Schöningh,

## Über den Konjunktiv in althochdeutschen Nebensätzen: Vierter Teil

1966.

- Schrodt, Richard: *Althochdeutsche Grammatik II. Syntax*. Tübingen: Niemeyer, 2004.
- Schützeichel, Rudolf: *Althochdeutsches Wörterbuch*. 5., überarbeitete und erweiterte Aufl., Tübingen: Niemeyer, 1995.
- Sommer, Thomas: *Flexionsmorphologie des Verbs im althochdeutschen Tatian*. München: tuduv-Verl.-Ges., 1994.
- Sonderegger, Stefan: *Geschichte deutschsprachiger Bibelübersetzungen in Grundzügen*. In: *Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung*. 1. Teilband, S. 229–284. 2., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Aufl., herausgegeben von Werner Besch / Anne Betten / Oskar Reichmann / Stefan Sonderegger, Berlin/New York: de Gruyter, 1998.
- Derselbe: *Althochdeutsche Sprache und Literatur*. 3., durchgesehene und wesentlich erweiterte Aufl., Berlin/New York: de Gruyter, 2003.
- Stowasser, J.M. / Petschenig, M. / Skutsch, F.: *STOWASSER. Lateinisch - deutsches Schulwörterbuch*. Auf der Grundlage der Bearbeitung 1979 von R. Pichl, H. Reitterer, E. Sattmann, J. Semmler, K. Smolak, W. Winkler, München : Oldenbourg, 1998.
- Takahashi, Terukazu: *Deutsche Grammatik in den alten Zeiten* (Jap.). Tokyo: Daigakushorin, 1994. Der japanische Originaltitel lautet: *Koki Doitsugo Bunpo*.
- Throm, Hermann: *Lateinische Grammatik*. 17. Aufl., Berlin: Cornelsen, 1995.